

# THE BEREAN CALL

P.O. Box 7019 Bend, Oregon 97708 [www.thebereancall.org](http://www.thebereancall.org)

Juli 2016

## Wie sollen wir also leben?

T.A. McMahon

Denn wenn diese Dinge bei euch vorhanden sind und zunehmen, so lassen sie euch nicht träge noch unfruchtbar sein für die Erkenntnis unseres Herrn Jesus Christus. – 2 Petrus 1,8

Die Bibel ist ein erstaunliches Buch. Obwohl das stimmt, ist es eine riesige Untertreibung. Kein Lob genügt; keine Adjektive reichen aus. Doch das sollte nicht überraschen, da Gott der Autor ist. Wie wir woanders geschrieben ist die Bibel Gottes direkte Kommunikation mit der Menschheit. Und da Er unendlich ist, kann der endliche Mensch außer durch Sein Wort auf keinen Fall etwas wirklich kennen, was über Gottes *allgemeine Merkmale*, die in der Schöpfung offenbart sind, hinausgeht (Römer 1,20). Jeder kann vermuten, dass sich die materielle Welt, von der dramatischen Ausdehnung des Universums bis zur komplizierten Komplexität einer Zelle, nicht selbst erschaffen konnte. Ein Designer musste beteiligt sein und der Designer muss erstaunlich intelligent, mächtig und ausstrahlend sein. Beobachtung und Logik genügen, jeden zu diesem Schluss zu bringen.

Durch menschliche Meinungen, Spekulationen und Annahmen kann man andererseits nicht zu den *Einzelheiten* von Gottes Charakter wie auch Seiner Absicht und Plan für jene, die Er erschuf, gelangen. Der endliche Mensch hat für die Einzelheiten im Grunde keinen Anhaltspunkt, was der Hauptgrund ist, warum es so viele verschiedene religiöse Ansichten und Praktiken in der Welt gibt. Gott muss die Menschheit über Dinge informieren, die sie nicht rausfinden kann, was Er eindeutig durch die Schrift getan hat. Eines jener Dinge (der Schwerpunkt dieses Artikels) ist die Weise, wie ein biblischer

Christ, der das Evangelium der Errettung geglaubt hat und den Anweisungen von Gottes Wort gehorchen will, sein Leben führen soll.

Manchmal bezeichnet man die Bibel als „Handbuch des Herstellers“, was eine gute Beschreibung des Gesamtinhalts der Schrift ist. Nicht zu viele Leute jedoch wollen Bedienungsanleitungen lesen. Diese Haltung hilft ihnen nicht, wenn es darum geht, wie ihre neusten Küchengeräte oder Videoplayer funktionieren. Es führt zur unausweichlichen Frustration, „warum geht es nicht?“ Eine vergleichbare Einstellung zur Bibel lässt einen Gläubigen verzweifeln und weit Schlimmeres. Wie Sprüche in zwei Versen feststellt: „Mancher Weg erscheint dem Menschen richtig, aber zuletzt führt er ihn doch zum Tod“ (14,12; 16,25, Hervorhebung hinzugefügt). Tod bedeutet hier Trennung von Gott. In Lebensbereiche, wo der Gläubige nicht Gottes Anweisungen aus der Schrift zu Rate gezogen hat, muss er seine eigenen Vorstellungen einfließen lassen. Dadurch geht er eigene Wege, und trennt sich dadurch von Gottes „Weg“. „Zuletzt“ ergibt sich schließlich eine Lage, wo im besten Falle Gottes Gnade fehlt, im schlimmsten ist sie physisch und geistlich zerstörend.

Neulich las ich die Briefe des Apostels Petrus und sah im ersten Kapitel seines zweiten Briefs, dass da eine kompakte Zusammenstellung von Gottes Anweisungen an Gläubige stand wie auch ein wichtiger Aufruf, *zu tun* was da steht. Zwar ist es nicht Gottes voller Rat mit Seinen Anweisungen an jeden, der Jesus zu folgen behauptet, doch ist es ausgezeichnet dafür geeignet, sich selbst zu prüfen, egal wie reif wir in Christus sind.

Simon Petrus, Knecht und Apostel Jesu Christi, an die, welche den gleichen kostbaren Glauben wie wir emp-

fangen haben an die Gerechtigkeit unseres Gottes und Retters Jesus Christus: Gnade und Friede werde euch mehr und mehr zuteil in der Erkenntnis Gottes und unseres Herrn Jesus! Da seine göttliche Kraft uns alles geschenkt hat, was zum Leben und [zum Wandel in] Gottesfurcht dient, durch die Erkenntnis dessen, der uns berufen hat durch [seiner] Herrlichkeit und Tugend, durch welche er uns die überaus großen und kostbaren Verheißungen gegeben hat, damit ihr durch dieselben göttlicher Natur teilhaftig werdet, nachdem ihr dem Verderben entflohen seid, das durch die Begierde in der Welt herrscht,

So setzt eben deshalb allen Eifer daran und reicht in eurem Glauben die Tugend dar, in der Tugend aber die Erkenntnis, in der Erkenntnis aber die Selbstbeherrschung, in der Selbstbeherrschung aber das standhafte Ausharren, im standhaften Ausharren aber die Gottesfurcht, in der Gottesfurcht aber die Bruderliebe, in der Bruderliebe aber die Liebe. Denn wenn diese Dinge bei euch vorhanden sind und zunehmen, so lassen sie euch nicht träge noch unfruchtbar sein für die Erkenntnis unseres Herrn Jesus Christus. Wem dagegen diese Dinge fehlen, der ist blind und kurzsichtig und hat die Reinigung von seinen früheren Sünden vergessen.

Darum, Brüder, seid um so eifriger bestrebt, eure Berufung und Auserwählung fest zu machen; denn wenn ihr diese Dinge tut, werdet ihr niemals zu Fall kommen; denn auf diese Weise wird euch der Eingang in das ewige Reich unseres Herrn und Retters Jesus Christus reichlich gewährt werden. Darum will ich es nicht versäumen, euch stets an diese Dinge zu erinnern, obwohl ihr sie kennt und in der [bei euch] vorhandenen Wahrheit fest gegründet seid.

Ich halte es aber für richtig, solange ich in diesem [Leibes-]Zelt bin, euch aufzuwecken, indem ich euch erinnere, da ich weiß, dass ich mein Zelt bald ablegen werde, so wie es mir auch unser Herr Jesus Christus eröffnet hat. Ich will aber dafür Sorge tragen, dass ihr euch auch nach meinem Abschied jederzeit diese Dinge in Erinnerung rufen könnt. Denn wir sind nicht klug ersonnenen Legenden gefolgt, als wir euch die Macht und Wiederkunft unseres Herrn Jesus Christus wissen ließen, sondern wir sind Augenzeugen seiner herrlichen Majestät gewesen. Denn er empfing von Gott, dem Vater, Ehre und Herrlichkeit, als eine Stimme von der hocharhabenen Herrlichkeit an ihn erging: »Dies ist mein geliebter Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe!« Und diese Stimme hörten wir vom Himmel her ergehen, als wir mit ihm auf dem heiligen Berg waren. Und so halten wir nun fest an dem völlig gewissen prophetischen Wort, und ihr tut gut daran, darauf zu achten als auf ein Licht, das an einem dunklen Ort scheint, bis der Tag anbricht und der Morgenstern aufgeht in euren Herzen. Dabei sollt ihr vor allem das erkennen, dass keine Weissagung der Schrift von eigenmächtiger Deutung ist. Denn niemals wurde eine Weissagung durch menschlichen Willen hervorgebracht, sondern vom Heiligen Geist getrieben haben die heiligen Menschen Gottes geredet. (2 Petrus 1,1-21)

Das sind tatsächlich Gottes Worte, übermittelt durch Seinen Heiligen Geist und von dem Menschen aufgeschrieben, den zu schreiben Er aussuchte, Simon Petrus. Obgleich Petrus an Pfingsten glorreich transformiert worden war von dem spontanen Petrus, über den wir in der Schrift vor diesem Ereignis lesen, waren dies *Gottes* Worte und nicht die Vorstellungen von Petrus, aber so ausgedrückt, wie sich Petrus ausdrückte. Am Ende des Kapitels wird das verdeutlicht, muss aber zu Anfang hervorgehoben werden: Die Aussagen sind von Gott selbst.

Verse eins bis vier vergewissern uns, dass Jesus Gott ist und Er jeden Seiner Gläubigen beschenkt hat mit kostbarem Glauben durch die Erkenntnis von Ihm, die uns mit *allem* befähigt, was zum Leben und zum Wandel in Gottesfurcht dient. „Alles“ heißt *alles*. Dieser

Ausdruck versichert die Hinlänglichkeit von Gottes Wort. Wer anders als Gott könnte alles geben, was zum Leben und zum Wandel in Gottesfurcht dient? Niemand. Was Jesus vollständig bereitgestellt hat, befähigt jeden Seiner Gläubigen, an Seinem göttlichen, moralischen Wesen teilzuhaben. Wie uns 1 Petrus 15-16 sagt: „sondern wie der, welcher euch berufen hat, heilig ist, sollt auch ihr heilig sein in eurem ganzen Wandel. Denn es steht geschrieben: Ihr sollt heilig sein, denn ich bin heilig!“ Nur so kann die sündige, lüsterne Verderbtheit der Welt überwunden werden.

Da der Herr uns alles geschenkt hat, wie Sein Wort kundtut, was zum Leben und Wandel dient, wie es Ihm gefällt, was ist dann unser Teil? Dazu gehört die Bereitschaft, zu tun, was Er angewiesen hat. Das mag offensichtlich sein, aber viele Christen wehren sich oder vermeiden es heute. Verse fünf bis sieben von 2 Petrus 1 ermahnen den Gläubigen, das zu entwickeln, was der Herr geschenkt hat, damit unser Glaube wächst. Damit ein reifer Glaube gedeiht, müssen wir Tugend, Erkenntnis, Selbstbeherrschung, Ausharren, Gottesfurcht, Bruderliebe und Liebe hinzutun. Liebe ist natürlich der Hauptwert der Gottesfurcht und muss all Verheißungen Gottes dominieren.

Zu oft lesen wir diese Worte und machen weiter, als ob es einfach Gemeinplätze oder geistliche Klischees wären. Im Gegenteil, es gibt nicht viele Verse, die in ihrer Frucht *praktischer* sind. Wenn wir sie nur umsetzen, „so lassen sie euch nicht träge noch unfruchtbar sein für die Erkenntnis unseres Herrn Jesus Christus“ (2 Petrus 1,8). Das ist übrigens kein „Kopfwissen“, sondern Erkenntnis, die fromme Frucht bringt. Wer das aus welchem Grund auch verpasst, den bezeichnet die Schrift als blind, sie hätten das vergessen, was Jesus bereits für sie getan hat, indem er für ihre Sünden bezahlt hat.

Einige christliche Autoren haben ihre Sorge über den Mangel an guten Werken der Nachfolger Jesu thematisiert. Leider stimmt das heute. Ein paar Verfasser haben diesen Umstand jedoch zu korrigieren versucht, indem sie lehren, wahre Gläubige, die keine guten Werke aufweisen, würden zeitliche Strafe am Richterstuhl Christi erhalten,

wo Belohnungen gegeben werden. Nein, das ist ein Irrtum und die Schrift unterstützt es nicht; es schafft überdies eine Art römisch-katholisches Fegefeuer, wo die Person ihre Sünden abbüßen muss. Es leugnet auch Christi volle Bezahlung für unsere Sünden, das heißt das Evangelium. Der Richterstuhl Christi für *Belohnungen und Verluste* hat nichts mit den *Sünden* von Gläubigen zu tun. Jesus wird unsere Werke richten und die belohnen, die ewigen Wert haben, und die abweisen, die wertlos sind (1 Korinther 3,13-15).

2 Petrus 1,10-11 ermahnt uns, den Dienst, die Werke und das Ziel, wozu uns der Herr berufen hat, eifrig zu tun. Unsere Bereitschaft, genau das zu tun, ist Garantie für geistliche Fruchtbarkeit: „denn wenn ihr diese Dinge tut, werdet ihr niemals zu Fall kommen“. Das ermutigt uns auch, ernsthaft vorzudringen, damit wir bei Aufnahme in den Himmel diese wunderbaren Worte hören: „Recht so, du guter und treuer Knecht“ (Matthäus 25,21).

Petrus wusste vom Herrn, er war seinem Tod nahe und sein Herz wollte Mitgläubige an die Dinge erinnern, die nach seiner Lehre ihren Glauben vermehren würden. Dazu gibt er uns Einsicht in das herrliche Ereignis, das er, Jakobus und Johannes bezeugt hatten. Sogar über Petrus persönliche Vorschau der Verklärung Jesu hinaus (wie Er wieder bei Seiner Rückkehr sein wird), betont die Lehre die Grundlage für alles, was er oben geschrieben hatte. Abschließend vermerkt er, dass dies eine geschichtliche Tatsache war und er ein Augenzeuge dessen, was er auf dem Berg der Verklärung sah, hörte und fühlte. Seid versichert, dass heute, wo das *Erfahrbare* sowohl in der Welt wie der Kirche das Leben der meisten Leute dominiert, *keiner* eine Erfahrung wie Petrus hatte (2 Petrus 1,16-21).

Petrus, Jakobus und Johannes sahen, wie Jesus vor ihren Augen verklärt wurde. Es war kein anderer Bewusstseinszustand, keine Visualisierung, keine herbeigezauberte Symbolik, produziert durch kontemplative, östlich mystische Methode. Es war von Gott geschaffene Realität. Keiner von denen, die lehren, man könne Gott durch die Sinne, den Intellekt oder das geschriebene Wort nicht kennen, sondern

Ihn nur erfahren, haben je ein solch außerordentliches Ereignis hervorgerufen. Was sie überdies durch ihre okkulte Methode hervorrufen, ist gefälscht – wenn nicht eine direkte, dämonische Täuschung.

Petrus gestand gewiss die verblüffende Erfahrung auf dem Berg ein. Aber dann sagt er, „Und so halten wir nun fest an dem völlig gewissen prophetischen Wort, und ihr tut gut daran, darauf zu achten“ (Vers 19). Warum jedoch sollten wir die persönliche, subjektive Erfahrung, die Petrus beschrieb, *für wahr halten*? Einige moderne, so genannte Bibelgelehrte halten sie für einen Mythos. Sie wäre bestimmt fraglich, doch steht Petrus Erfahrung im Wort Gottes und laut Jesus gilt „Dein Wort ist Wahrheit“ (Johannes 17,17). Überdies wird die wahre Erfahrung unterstützt durch das „völlig gewisse prophetische Wort“ und wir sollen auf Gottes geschriebenes Wort „achten“. Gläubige sind bestimmt privilegiert, Erfahrungen im Herrn zu haben, aber diese Erfahrungen dürfen die Autorität der Schrift nie ersetzen oder sie vermindern.

So wunderbar geistliche Erfahrungen sein können, sie sind persönlich, subjektiv und ein Nebenprodukt der Beziehung des Gläubigen zum Herrn. Ihnen fehlt die objektive Basis, um sie als wahr oder unwahr zu unterscheiden. Ein christlicher Freund zum Beispiel erzählt, wie der Heilige Geist ihn in eine bestimmte Situation führte. Obgleich diese Erfahrung im Prinzip mit der Schrift stimmig war, kann man doch aufgrund ihrer subjektiven Natur nicht wirklich prüfen, ob wirklich der

Heilige Geist führte. Manchmal mag die Situation so entgegen dem Wort Gottes sein, dass sie leicht als *nicht* vom Herrn abgewiesen werden kann.

Die Schrift andererseits *ist* objektiv. Sie ist das Lot des Gläubigen, wodurch er entscheiden kann, was er glaubt oder gelehrt wird. Wie Jesaja schrieb, „Zum Gesetz und zum Zeugnis [Gottes Wort]! – wenn sie nicht so sprechen, gibt es für sie kein Morgenrot“ (8,20).

Petrus schließt das Kapitel, indem er die Tatsache unterstreicht, dass Prophetie (die geschriebenen Worte der Schrift) nicht vom Menschen stammen (ihn eingeschlossen), sondern die Worte kamen durch auserwählte Männer Gottes, die sie niederschrieben, wie sie ihnen vom Heiligen Geist gegeben wurden. Zahllose andere Verse bestätigen dies, einschließlich 1 Thessalonicher 2,13: „Darum danken wir auch Gott unablässig, dass ihr, als ihr das von uns verkündigte Wort Gottes empfangen habt, es nicht als Menschenwort aufgenommen habt, sondern als das, was es in Wahrheit ist, als Gottes Wort, das auch wirksam ist in euch, die ihr gläubig seid.“

Wir haben also die *Worte Gottes*! Ich hoffe, jeder, der gerade diesen Satz gelesen hat, möge die Bedeutung zu Herzen nehmen. Gott hat uns *Seine Worte* gegeben! Und wie wir hier in 2 Petrus als ein Beispiel vermerkt haben, enthält sein Wort Anweisungen für jeden Jünger Jesu Christi, denen wir alle gehorchen müssen, wenn wir in unserem Leben als Gläubige fruchtbringend und produktiv sein wollen. Sonst können wir Gott nicht gefallen. **TBC**

So wird das Werk eines jeden offenbar werden; der Tag wird es zeigen, weil es durchs Feuer geoffenbart wird. Und welcher Art das Werk eines jeden ist, wird das Feuer erproben. — 1 Korinther 3,13

## Zitate

Das Evangelium beinhaltet keine Taufe, Kirchenmitgliedschaft oder -besuch, den Zehnten geben, Sakramente oder Rituale, Ernährung oder Kleidung.... Es dreht sich bei ihm alles um das, was Christus getan hat. Es sagt nichts, was Christus noch tun muss, denn unser Erlösungswerk ist vollendet. „Christus [ist] für unsere Sünden gestorben“ (1 Korinther 15,3). Sein Tod am Kreuz liegt in der Vergangenheit und wird nie wiederholt. Auch sagt das Evangelium nicht, was wir tun müssen, denn wir können nichts tun (Titus 3,5; Epheser 2,8-9). Stattdessen... erfordert das Evangelium Glauben. Es ist die Kraft Gottes zur Rettung für die, welche glauben (Römer 4,5; Johannes 3,26). Das Evangelium ist ein zweischneidiges Schwert. Es sagt, „Wer an den Sohn glaubt, der hat ewiges Leben.“ Derselbe Vers sagt auch „wer aber dem Sohn nicht glaubt, der wird das Leben nicht sehen, sondern der Zorn Gottes bleibt auf ihm“ (Johannes 3,36).

—Dave Hunt in *An Urgent Call to a Serious Faith*

## F & A

**Frage:** Ich habe eine Frage, bei der Sie mir vielleicht helfen können: „Woher erhielt Jesus Sein Blut?“ Ein Kind erhält, soweit ich weiß, sein Blut vom Vater und nicht von der Mutter, so kamen vermutlich die Merkmale Seines Blutes von Gott.

**Antwort:** In Hebräer 10,5 sagt der inspirierte Autor über den Herrn Jesus: „Darum spricht er bei seinem Eintritt in die Welt: Opfer und Gaben hast du nicht gewollt; *einen Leib aber hast du mir bereitet*“ [Hervorhebung ergänzt].

„Einen Leib aber hast du mir bereitet“ heißt, dass der menschliche Körper des Herrn Jesus Christus, einschließlich des Blutes, speziell vom Vater bereitet wurde.

Er war echter Mensch aus Fleisch und Blut. Ist das Blut Christi kostbar? Ja, so ist es, denn Christi Blut war wie sein ganzer Leib ohne Sünde. Es wurde am Kreuz für unsere Sünden vergossen. Er ist „Gott geoffenbart im Fleisch“, aber das Fleisch, in dem Er geoffenbart wurde, war kein „Gott-Fleisch“, denn

so was gibt es nicht. Es war perfektes, sündloses, menschliches Fleisch.

3 Mose 16,14 sagt uns, am Versöhnungstag nahm der Hohepriester in Israel etwas von dem Blut des Opfers (ohne Makel) in das Allerheiligste der Stiftshütte. Jesus Christus, als endgültiger Hohepriester, betrat den Himmel selbst, aber ohne Sein Blut. Das war ausgeflossen (Johannes 19,34). Mit dem Tod Seines menschlichen Leibes war der Verwendungszweck, für den es erschaffen wurde, erfüllt.

Christus hatte nach der Auferstehung einen Leib mit „Fleisch und Knochen“ (Lukas 24,39), aber kein Blut mehr in Seinem Körper, denn es war alles für Sünde ausgegossen worden. „Das aber sage ich, Brüder, dass Fleisch und Blut das Reich Gottes nicht erben können; auch erbt das Verwesliche nicht die Unverweslichkeit“ (1 Korinther 15,50). In 3 Mose 17,11 erfahren wir, „Denn das Leben des Fleisches ist im Blut, und ich habe es euch auf den Altar gegeben, um Sühnung zu erwirken für eure Seelen. Denn das Blut ist es, das Sühnung erwirkt für die Seele.“

**Frage:** Ein Mann sagt in Markus 9,24 unserm Herrn Jesus, er glaube, bittet ihn aber, ihm bei seinem Unglauben zu helfen. Ich habe die ganze Nacht darüber nachgedacht und fragte mich, ob Sie mir vielleicht helfen könnten, es etwas besser zu verstehen.

**Antwort:** Markus 9,24 ist für uns ein kostbarer Vers. Er lautet, „Und so gleich rief der Vater des Knaben mit

Tränen und sprach: Ich glaube, Herr; hilf mir, [loszukommen] von meinem Unglauben!“

Einfach gesagt, sogar als wiedergeborene Gläubige haben wir Zweifel. *Intellektuell* gesehen, mag der Vater dieses Kindes geglaubt haben, der Herr sei völlig in der Lage zu heilen, aber als Mensch kannte er seine eigene Fähigkeit zu zweifeln sehr gut. In Markus 9,23 hatte Jesus ausdrücklich gesagt, „Wenn du glauben kannst - alles ist möglich dem, der glaubt“ (unsere Hervorhebung). Seine *Fähigkeit* zu glauben war der Grund für seinen Ruf, „Ich glaube, Herr; hilf mir, [loszukommen] von meinem Unglauben.“

Bei unserem Heilungsbedarf ersehnen wir als Gläubige die Zeit, wo der Herr „unseren Leib der Niedrigkeit umgestalten wird, so dass er gleichförmig wird seinem Leib der Herrlichkeit, vermöge der Kraft, durch die er sich selbst auch alles unterwerfen kann“ (Philipper 3,21). „und... wir selbst, die wir

die Erstlingsgabe des Geistes haben, auch wir erwarten seufzend die Sohnesstellung, die Erlösung unseres Leibes“ (Römer 8,23).

Derweil müssen wir uns für unsere Befreiung vollkommen auf den Herrn werfen, und daran denken, wenn wir anerkennen, dass unser Glaube schwach ist, wie dieser Vater es tat, dass Er stark ist, egal was das Problem, Bedrängnis, Bedürfnis oder Angst sein mag. Die Bibel sagt uns, unser Erlöser hat „Mitleid... mit unseren Schwachheiten“ (Hebräer 4,15). Und egal ob Er die Krankheit heilen, das Problem lösen, oder uns von der Sache befreien will, können wir doch Trost darin finden, dass Er uns weder aufgeben noch verlassen wird ( 5 Mose 31,6; Josua 1,5); und Er wird uns stärken und erhalten bis zum Ende (Psalm 55,23)

## Verteidigt den Glauben

Unser monatlicher, spezieller Artikel aus Dave Hunts Buch mit demselben Titel.

### Biblische Antworten auf herausfordernde Fragen

#### Ist die Bedeutung, die Gott dem Menschen gibt, nicht absurd?

**Frage:** Im Vergleich zur beinahe unendlichen Reichweite des uns umgebenden Kosmos ist dieser Planet, den der Mensch seine Heimat nennt, nur ein winziger Staubfleck. Angesichts dessen ist es absolut absurd und selbstgefällig (und nicht demütig, wie Christen sein sollten), dass solch unbedeutende Mikroben prahlen, Gott würde sie lieben und sei sogar auf diese Erde gekommen, um einer der ihren zu werden und für ihre Sünden zu sterben! Ist dieses groteske Szenario nicht absolut absurd?

**Antwort:** Vielmehr wäre Gottes Liebe nicht echt, wenn er sie uns schenkte, weil wir so bedeutend wären, sie zu verdienen. Tatsächlich kann man Liebe nicht verdienen. Das eigentliche Wesen der Liebe ist es, sich dem Unwürdigen zu schenken. Der durchschnittliche Mensch versteht das heute kaum aufgrund der populären Akzeptanz der täuschenden Hollywood Vorstellung

von Liebe. Man „verliebt sich“ in jemanden und „entliebt sich“ genau so leicht und „verliebt sich“ dann in jemand anderen. Das ist nicht die in der Bibel vorgestellte Liebe.

Wenn Gottes Liebe für mich darauf beruhte, wie liebenswert, attraktiv oder Seiner Liebe wert Er mich gegenwärtig findet, wäre ich tatsächlich unsicher. Überhaupt nicht perfekt und der Änderung unterliegend müsste ich fürchten, ich ändere mich so, dass Gott mich nicht länger liebt. Da aber meine Beziehung zu Ihm von *Seiner* Liebe, Treue und Unveränderlichkeit abhängt und nicht von meiner Liebe und Anziehungskraft für Ihn, bin ich im Reinen. Ich habe perfekte Sicherheit, dass Seine Liebe für mich nie schwinden wird und ich in meiner Beziehung zu Ihm ewig sicher bin.

Überdies macht unsere klägliche Geringsfügigkeit im Verhältnis zur Weite des Universums Gottes Gnade und Barmherzigkeit noch lobens- und dan-

kenswerter und somit herrlicher. Je unwürdiger das Objekt der Liebe, desto größer und reiner muss die Liebe sein, die es erfasst.

In der ganzen Weite des Universums sehen wir Gottes Aufmerksamkeit fürs kleinste Detail, ob es das Design einer Schneeflocke oder das Innere eines Atoms ist. Obgleich er unendlich mächtig und wissend und weise ist, ist nichts für Gottes Erwägung zu klein. Es ist gar nicht grotesk oder vermessend, wenn ein Christ glaubt, dass Gott ihn liebt und Seinen Sohn für ihn zu sterben sandte. Im Gegenteil entspricht diese Tatsache dem Charakter Gottes, wie wir Ihn einschätzen, wie die Bibel Ihn beschreibt und das Universum Ihn reflektiert.

— *Auszug aus* Verteidigt den Glauben (Seiten 144-45 – englische Originalausgabe) *von* Dave Hunt

## Alarmierende Nachrichten

### DER DSCHIHAD VON PAPST FRANZISKUS GEGEN DAS CHRISTENTUM

*FrontPageMag.com, 20.5.16, „Der Dschihad von Papst Franziskus gegen das Christentum“ [Auszüge]:* Der Mann bekannt als der „katholische Papst“ und „Vikar Christi“ – aber im Lichte des Folgenden sollte man ihn bei seinem wahren Namen nennen, Jorge Mario Bergoglio – gab neulich ein Interview, wo er bewies, warum „so viele Leute ihn für den Antichristen halten“.

[Der Papst] behauptet: Es ist wahr, die Vorstellung der Eroberung ist in der Seele des Islam eingewurzelt. Es ist jedoch auch möglich, das Ziel im Matthäusevangelium, wo Jesus seine Jünger in alle Nationen sendet, in Bezug auf dieselbe Vorstellung von Eroberung zu interpretieren.“ Eine solche Behauptung kann nur aufstellen, wer das Christentum entweder nicht kennt oder ihm feindlich gesinnt ist. Es liegt auf der Hand: Ja sowohl Christentum wie Islam wollen Konvertiten. Jesus Ruf jedoch im Matthäusevangelium an seine Jünger „Geht nun hin und macht zu Jüngern alle Völker“ wurde friedlich verstanden und praktiziert. Die Jünger predigten, Leute bekehrten sich. Keine Gewalt, kein Zwang.

Umgekehrt sagte Mohammed, „Ich wurde mit dem Schwert in den Händen geschickt um sicherzustellen, dass niemand außer Allah verehrt wird – Allah, der mein Auskommen unter den Schatten meines Speers gestellt hat und der jene erniedrigt und verspottet, die meinen Geboten nicht gehorchen (*The Al Qaeda Reader*, p.12).“ Anders als das Christentum verbreitet sich der Islam durch das Schwert.

(<http://goo.gl/DE3cKh>)

### ISRAEL: UNTERIRDISCHER ERFOLG

*StrategyPage.com, 10.5.16, „Israel: Unterirdischer Erfolg“ (Auszüge):* In der West Bank und Israel scheint die von der Fatah unterstützte „Messerterrorismus“ Kampagne zu enden, obgleich Umfragen in der West Bank und Gaza noch große Unterstützung für die Angriffe zeigen, besonders bei den jungen Leuten (15-29), die meist teilnehmen. Doch die Angriffe sind seit den ersten letzten Oktober drastisch zurückgegangen (über 70 Prozent).

Die israelische Polizei hat bisher dieses Jahr 77 Terrorangriffe vereitelt. Dazu zählen 15 Explosionen (in fünf Fällen durch Selbstmordattentäter), sieben Entführungen und 34 Schießereien. Im Jahr 2015 wurden 239 Angriffe vereitelt, was zeigt, dass die Terroraktivität dieses Jahr abnahm. Selbstmörderische „Messerterror“ Angriffe sind weniger populär, obwohl Fatah sie energisch in allen palästinensischen Medien anstrebt.

Israel machte schließlich seine Pläne bekannt, wie es mit Hamas Tunnel umgehen will. Das ist jetzt eine große Streitfrage in Israel.... Das Militär blieb während dieses Streites ziemlich ruhig, da es eine Lösung suchte. Nun denkt es, es habe eine. Das Hauptergebnis ist ein neuer Sicherheitszaun entlang der Gaza Grenze. Er kostet mehrere Milliarden Dollar, und wird erst 2018 fertig. Die Wirksamkeit der neuen Technologie wurde durch Tests gegen neue Hamas Tunnel bestätigt. Zwei davon wurden letzten Monat gefunden. Hilfreich war auch die Verhaftung und Befragung mehrerer Gaza Leute mit Erfahrung in den Tunneln. Einer davon hatte große Erfahrung im Tunnelbau und lieferte eine Menge Details, die bei den neuentdeckten Tunneln bestätigt wurden.

(<http://goo.gl/nhi7a7>)

### „SCHLANGENPASTOR“ FÄHRT AUTO ÜBER KIRCHGÄNGER

*ChristianPost.com, 18.5.16, „Kontroverser ‚Schlangepastor‘ fährt Auto über Kirchgänger um die Macht Gottes zu zeigen“ [Auszüge]:* Ein kontroverser südafrikanischer Pastor, der letztes Jahr eine Gegenreaktion erhielt, weil er seinen Kirchgängern Schlangen und Ratten als Test ihres Glaubens zu essen gab, hat eine neue Weise ausgeheckt, wie er „die Macht Gottes zeigen kann“ – indem er mit dem Auto über Leute fährt.

Pastor Penuel Mnguni vom Endzeitjünger Dienst in Soshanguve, wurde auf Facebook gezeigt, wie... er eine „Demonstration der Macht“ durchführte, indem er sein Auto auf schlafende Kirchgänger fuhr.... Er gebot beiden Mitgliedern zu schlafen und fuhr dann das Auto über sie.

Nachdem er wieder von den Kirchgängern runtergefahren war, hätten diese zu tanzen und Gott zu loben angefangen, so der Beitrag, zusammen mit anderen Kirchgängern, die die Tortur miterlebten.

Die südafrikanische Regierung hatte zuvor Mnguni beschuldigt, den Glauben seiner Kirchgänger zu missbrauchen, nachdem er ihnen Schlangen zu essen gab, die – so behauptete er – Gott in Schokolade verwandelte.

Nachdem der Dienst letztes Jahr Fotos auf Facebook postete, die zeigten, wie Mnguni seinen Leuten Schlangen zu essen gab, war er wegen Tierquälerei verhaftet worden.

(<http://goo.gl/fUKzh6>)

## Briefe

### ***T.A und Belegschaft,***

Eine kurze Notiz, um zu ermutigen und zu danken, weil Sie mir weiter Ihren zeitgemäßen, lehrreichen und erhellenen Rundbrief in den beiden letzten Jahrzehnten sandten. Nach dem Lesen habe ich ihr wichtiges Werk als Dienst für andere verwendet, indem ich den Rundbrief für andere öffentliche auslegte, damit sie „unerwartet darauf stoßen“, z.B. in Arztpraxen, Krankenhäusern, Parks, Bushaltestellen usw. Möge unser Herr Jesus Sie mit Seinen Segnungen für Ihre Treue überschütten! (TC)

### ***Lieber Ed und TBC,***

Ich danke Ihnen sehr für Ihre Antwort auf meine Frage über etwas, das ein Hemmschuh für meine Freiheit und Freude im Geist geworden war. Die Wahrheit macht wirklich frei, da ich nun einmal mehr Freiheit im Geist habe und mich freuen kann. Ich kam unter Verdammnis, und „So gibt es jetzt keine Verdammnis mehr für die, welche in Christus Jesus sind.... Denn das Gesetz des Geistes des Lebens in Christus Jesus hat mich frei gemacht...“ (Römer 8,1-2).

Mein Mann und ich leben sozusagen in der Wüste, da wir isoliert auf der Farm

unseres Sohnes im Norden Südafrikas leben... Julie Leo vom Büro in Johannesburg hat mir Bücher und eine Dave Hunt DVD geschickt. Wenn ich Dave zuhöre oder seine Predigten lese oder an die Botschaften denke, die er in Durban predigte, ist es „Fleisch“, das er uns gab.... Danke, dass Sie mir von Gottes Wort die Wahrheit über Gnade zeigten – Vergebung und Bekenntnis von Sünden als Voraussetzung. R (Südafrika)

### ***Liebes TBC***

Sie sollen wissen, dass ich *Judgment Day* gelesen habe. Das Buch erläuterte mir klar, dass die Erlösung durch das Blut Jesu Christi kam und nicht durch etwas, was wir getan haben. Ich halte es für das beste Buch (neben der Bibel) über die Zeit, in der wir leben. Über die Geschichte des Katholizismus und des Islam zu lesen, besonders wie sie Gottes auserwähltes Volk und sein Land behandeln, brachte Klarheit

Wir kaufen weitere Exemplare für unsere erwachsenen Kinder und eines für jeden der beiden Pastoren hier. Danke nochmals für Ihr wunderbares Werk für den Herrn. JL (OR)

### ***Lieber Mr. McMahon,***

Das geänderte Format ihres Rundbriefes gefällt mir nicht. „Wenn es nicht kaputt ist, versuche nicht es zu reparieren.“ Noch wichtiger, mir gefällt Ihr Widerwille nicht, den Mund aufzumachen, da Amerika in einen totalitären Staat verwandelt wird. Sie warnen nicht einmal ihre Leser vor möglichen Schwierigkeiten / Abwegen in ihrem sehr wohlhabenden Lebensstil. Die meisten meiner zur Kirche gehenden Freunde sind nicht genügsam. „Mehr“ ist das Schlagwort und die Einstellung.

Amerika war der Ort, wo das Evangelium ausgesandt wurde – und die Pflicht, unsere Freiheit zu bewahren, wurde vernachlässigt. Nun überwältigt (manche von) uns das Böse, das unser Land durchzieht. VE (TX)

### ***Liebe Brüder und Schwestern,***

Danke für Ihre Zeit und Arbeit im Dienst beim Berean Call. Ich liebe am meisten, dass Sie dabei bleiben, was Sie immer getan haben: Ein Dienst für Unterscheidung und Verteidigung zu sein. Wenn es nicht kaputt ist, repariere es nicht! Machen Sie weiter mit dem Dienst, den der Herr Ihnen gab. GF (CA, Gefangener)

## TBC Notizen

### **Unsere Konferenz: Eine Oase in der Wüste!**

Was ich bei unseren TBC Konferenzen am meisten liebe ist die Möglichkeit für gleichgesinnte Christen, sich physisch zu versammeln, um gleichgesinnte Redner zu hören und sich einer Zeit der Gemeinschaft zu erfreuen, die wir alle wollen und brauchen. Das haben wir jedes Jahr erlebt und jedes Jahr wird es wohl besser. Manche Leute (die Zahl wächst) finden kaum biblisch solide Gemeinden. Daher ist das Zusammenkommen mit uns hier in Bend wie eine Oase in einem dürrer Land.

Letztes Jahr hatten wir einen wunderbaren Freitagabend, wo es um Gemeinschaft ging. Wir hörten eine Botschaft, sangen Kirchenlieder, teilten Zeugnisse, beteten in kleinen Gruppen und ermutigten einander. Manche wollten getauft werden, was wir im Fluss neben dem Konferenzzentrum machten. Dieses Jahr planen wir ein Grill Picknick in einem nahegelegenen Park.

Neulich fügten wir Warren Smith, Ray Yungen und Ed Newby zu unserer

Rednerliste hinzu, die Carl Kerby, Rob Congdon, Larry DeBruyn und mich umfasst. Auf der TBC Webseite findet sich das Konferenzprogramm. [www.thebereancall.org/conference](http://www.thebereancall.org/conference).

Wer nicht teilnehmen kann, folgt am besten mit Live-Streaming. Da aber die Hochwüste von Zentraloregon im August absolut umwerfend ist, hoffen wir, dass sie persönlich da sein können.

T.A. McMahon Executive Director

# Dave Hunt Classics

## Was ist das Evangelium?

(Auszug aus *An Urgent Call to a Serious Faith* von Dave Hunt)

WAS IST DAS RETTENDE EVANGELIUM – und vor was rettet es uns? Um diese Frage beantworten zu können, müssen wir zum Garten Eden zurückgehen. Dort, in der perfektsten Umgebung, die Gottes liebevolles Herz und Seine schöpferische Macht gewähren konnten, nahm die Rebellion des Menschen gegen seinen Schöpfer ihren schrecklichen Anfang. Eden ist keine Mythologie, sondern Geschichte, wie es menschliche Erfahrung, selbstsüchtiger Ehrgeiz und falsche Religionen bis zum heutigen Tage beweisen.

Unsere ersten Eltern waren umgeben von Schönheit, gesättigt durch Überfluss, und erfreuten sich der Gemeinschaft ihres Unendlichen Freundes. Dennoch fielen sie den verführerischen Lügen Satans zum Opfer. „Ihr werdet sein wie Gott“ war sein falsches Versprechen – und diese Täuschung zu verwirklichen war seither die Leidenschaft des Menschen. Falsche Religionen, wie zum Beispiel der Hinduismus und das Mormonentum, beruhen auf dieser Lüge.

Obleich Adam nicht getäuscht wurde (1 Timotheus 2,14), schloss er sich aus Loyalität zu Eva dem Ungehorsam seiner Frau an und aß von der verbotenen Frucht. „Gleichwie durch einen Menschen die Sünde in die Welt gekommen ist und durch die Sünde der Tod, und so der Tod zu allen Menschen hindurch gedungen ist, weil sie alle gesündigt haben“ (Römer 5,12)

### Eine geplante Errettung

Der Tod beendet nicht nur dieses kurze irdische Leben, sondern trennt sündige Rebellen für immer von Gott. In Seiner unendlichen Voraussicht, Weisheit und Liebe hatte Gott jedoch bereits den Plan gefasst, wie Er das Leben wiederherstellen und die Menschheit mit Sich wiedervereinen würde. Ohne aufzuhören, Gott zu sein, würde Er durch Jungfrauengeburt ein Mensch werden. Nur Gott konnte der Retter sein (Jesaja 43,11; 45,21); somit musste der Messias Gott sein (Jesaja 9,5; 45,15; Titus 1,3.4). Er würde für unsere Sünden sterben, um die Strafe zu bezahlen, die Seine eigene perfekte Gerechtigkeit verlangt: „Dies ganze Geheimnis, der *Unsterbliche* stirbt!“, sagte Kirchenliedautor Charles Wesley. Dann würde Er von den Toten auferstehen, um in denen zu leben, die an Ihn glauben und Ihn als ihren Herrn und Heiland annehmen. Aufgrund Seiner Gnade würden sie umsonst Vergebung der Sünden und ewiges Leben erhalten – die einzige Weise, wie der Mensch das empfangen kann.

Jahrhunderte vor Seiner Fleischwerdung als der perfekte Mensch Christus Jesus inspirierte Gott die Propheten des Alten Testaments, Seinen ewigen und unveränderlichen Plan der Errettung zu verkünden. Sie gaben genau abgegrenzte Kriterien, durch die der kommende Erlöser identifiziert werden konnte. Jesus und Seine Apostel erfanden keine „neue Religion“. Das Christentum erfüllt eine große Anzahl von spezifischen Prophezeiungen, und ist deshalb aus den Alttestamentlichen Hebräischen Schriften beweisbar!

Somit predigte der Apostel Paulus kein neues Evangelium. Es war „das Evangelium Gottes (das er zuvor durch seine Propheten in heiligen Schriften verheißen hat) über seinen Sohn... Jesus Christus“ (Römer 1,1-4). Somit konnten die Beröer die Botschaft von Paulus anhand des Alten Testaments (Apostelgeschichte 17,11) überprüfen; und er konnte die hebräischen Propheten verwenden, welche jeden Sabbat in den Synagogen vorgelesen wurden, um zu beweisen, dass Jesus der verheißene Messias war (Verse 2-3). Nicht Buddha, nicht Mohammed, und auch kein anderer – nur Jesus Christus hat die erforderlichen Beglaubigungen. Die Erfüllung einer Vielzahl von spezifischen Prophetien in Leben, Tod und Auferstehung von Jesus von Nazareth gibt den absoluten Beweis, dass Er der wahre und einzige Erretter ist.

### Der einzige Ausweg von Gottes Gericht

In Hebräer 2,3 wird die entscheidende Frage gestellt, „wie wollen wir entfliehen, wenn wir eine so große Errettung missachten?“ Die Antwort ist eindeutig: Wer Christus ablehnt, hat keinen Ausweg. Die Bibel stellt diese ernste Tatsache völlig klar. „Das Evangelium Gottes“ abzulehnen, etwas hinzuzufügen oder wegzunehmen, oder es auf andere Weise zu verfälschen oder einen Ersatz dafür anzunehmen bedeutet für den Einzelnen, die von Adam und Eva angefangene Rebellion weiterzuführen und auf ewig getrennt von Gott und Seiner angebotenen Errettung zu bleiben.

Kein Wunder, dass Paulus schrieb, „In dem Bewusstsein, dass der Herr zu fürchten ist, suchen wir daher die Menschen zu überzeugen“ (2 Korinther 5,11). Somit müssen alle, die Christus kennen, die Menschen überzeugen, das einzige, rettende Evangelium zu glauben! Wir machen dies nicht für Anerkennung oder Belohnung, noch weniger, um andere „auf unsere Seite zu bringen“, sondern aus Liebe und Erbarmen für die ganze Menschheit – dieselbe Liebe, die Gott bekundete, als er Erlösung für die Sünder bereitstellte und die Er in die Herzen aller wahren Gläubigen einpflanzte.

Das „Evangelium eurer Errettung“ (Epheser 1,13), „in dem ihr auch fest steht, durch das ihr auch gerettet werdet“ (1 Korinther 15,1-2) ist einfach und klar, und lässt keinen Raum für Missverständnis oder Verhandlung: „nämlich dass Christus für unsere Sünden gestorben ist, nach den Schriften, und dass er begraben worden ist und dass er auferstanden ist am dritten Tag, nach den Schriften“ (Verse 3-4).

Dies „ewige Evangelium“ (Offenbarung 14,6) wurde „vor ewigen Zeiten“ verheißen [wörtlich übersetzt: bevor die Welt begann] (2 Timotheus 1,9; Titus 1,2) und kann sich mit der Zeit oder der Kultur nicht verändern. Es gibt für die Menschheit keine andere Hoffnung, keinen anderen Weg, Vergebung zu erlangen und zu Gott zurück gebracht zu werden, außer durch diese „enge Pforte und diesen schmalen Weg“ (Matthäus 7,13-14). Jeder breitere Weg führt laut Jesus selbst zum Verderben.

Das eine, wahre „Evangelium von Gottes Gnade“, welches Gott als unsere *alleinige* Errettung anbietet, enthält drei

grundlegende Elemente: 1) wer Christus ist – gänzlich Gott und perfekter, sündloser Mensch in einer Person (wäre Er weniger, könnte Er nicht unser Erlöser sein), 2) wer wir sind – hoffnungslose Sünder, die bereits zu ewigem Tod verdammt sind (oder wir bräuchten nicht gerettet zu werden), und 3) was Christi Tod vollbracht hat – die Bezahlung der vollen Strafe für unsere Sünden (jeder Versuch unsererseits, auf *irgendeine Weise* oder *irgendeinen Teil* zu bezahlen, setzt das, was Christus vollbracht hat, herab und lehnt das von Gott angebotene Geschenk der Erlösung ab).

### **Glaube nur!**

Christus hat uns geboten, „verkündigt das Evangelium [die gute Nachricht] der ganzen Schöpfung [jeder Person]“ (Markus 16,15). Wie sollen wir reagieren? Sowohl die verzweifelte Frage wie auch die unkomplizierte Antwort werden uns gegeben: „was muss ich tun, dass ich gerettet werde?... *Glaube* an den Herrn Jesus Christus, so wirst du gerettet werden“ (Apostelgeschichte 16,30-31). Weder Religion, Ritual noch gute Werke werden helfen – Gott ruft uns auf, einfach zu *glauben*. „Denn aus Gnade seid ihr errettet durch den *Glauben*“ (Epheser 2,8) – „damit jeder, der an ihn *glaubt*, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben hat“ (Johannes 3,16).

Alleine das Evangelium rettet die, welche es glauben. Nichts anderes wird retten. Deshalb müssen wir das Evangelium predigen. Paulus sagte, „wehe mir, wenn ich das Evangelium nicht verkündigen würde“ (1 Korinther 9,16). Sentimentale Appelle, „zu Jesus zu kommen“ oder „eine Entscheidung für Jesus zu treffen“, helfen nichts, wenn das Evangelium nicht deutlich erklärt und geglaubt wird.

Viele werden zu Christus aufgrund Seines bewundernswerten Charakters, Seines edlen Martyriums, oder weil Er Leben verändert, hingezogen. Wenn das alles ist, was sie in Christus sehen, haben solche Bekehrte nicht dem *Evangelium* geglaubt und sind somit nicht gerettet. Das ist die ernste Lehre der Schrift (Johannes 3,36).

Paulus sagte, das „Evangelium von Christus... ist Gottes Kraft zur *Errettung* für jeden, der glaubt“ (Römer 1,16). Er nannte es auch „das Evangelium... durch das ihr auch *gerettet werdet*“ (1 Korinther 15,1-2); und „das Evangelium *eurer Errettung*“ (Epheser 1,13). Nach diesen und anderen Schriften kommt die Erlösung eindeutig *nur* durch *Glauben des Evangeliums*. Christus sagte Seinen Jüngern, „Geht hin in alle Welt und verkündigt das Evangelium“ (Markus 16,15), ein Evangelium, das die Bibel präzise festlegt.

### **Das nicht-verhandelbare Evangelium**

Erlösung kommt zu Gottes Bedingungen und durch Seine Gnade, und wir verhandeln das Evangelium weder mit Gott noch untereinander. „Und... dass der Vater den Sohn gesandt hat als Retter der Welt“ (1 Johannes 4,14). Erlösung ist ein Werk Gottes und Seines Sohnes. Entweder wir glauben es oder lehnen es ab. Wir führen keine „Dialoge“ darüber. Auch hat keine Kirche oder religiöse Organisation das Privileg, es alleine auszuteilen. Erlösung kommt ohne „Mittelsmann“ umsonst von Gott. Es wird „jedem“ gewährt, der Gott bei Seinem Wort nehmen und Seine Vergebung im Glauben annehmen will.

Es wird auch das „Evangelium Christi“ (Markus 1,1; Römer 1,16; 15,19; 1 Korinther 9,12) genannt. Er ist der Erlöser und Erlösung ist Sein Werk, nicht das unsere, wie die Engel sagten: „Denn euch ist heute in der Stadt Davids ein Retter geboren, welcher ist Christus, der Herr“ (Lukas 2,11). Nur Christus konnte Erlösung zuwege bringen, und als Er durch Leiden am Kreuz die volle Strafe für unsere Sünden bezahlt hatte, rief er im Triumph aus, „Es ist vollbracht“ (Johannes 19,30).

Paulus präzierte das rettende Evangelium: „nämlich dass Christus für unsere Sünden gestorben ist, nach den Schriften, und dass er begraben worden ist und dass er auferstanden ist am dritten Tag, nach den Schriften“ (1 Korinther 15,3-4). „Ich bin die Tür“, sagte Christus: „Wenn jemand durch *mich* hineingeht, wird er gerettet werden“ (Johannes 10,9).

Das Evangelium beinhaltet keine Taufe, Gemeindemitgliedschaft oder Anwesenheit, Zehnten, Sakramente oder Rituale, Diät oder Kleidung. Wenn wir dem Evangelium *irgendetwas* hinzufügen, haben wir es nicht nur für unzulänglich erklärt, sondern es verfälscht, und kommen daher unter den Fluch von Paulus in Galater 1,8-9.

Beim Evangelium geht um all das, was Christus getan hat. Es sagt nichts darüber, was Christus noch tun muss, weil das Werk unserer Erlösung vollbracht ist. „Nämlich dass Christus für unsere Sünden *gestorben ist*“ (1 Korinther 15,3). Sein Tod am Kreuz geschah in der Vergangenheit, um nie wieder wiederholt zu werden.

Das Evangelium sagt auch nichts über das, was *wir* tun müssen, denn wir können nichts tun. „Da hat er uns – nicht um der Werke der Gerechtigkeit willen, die wir getan hätten, sondern aufgrund seiner Barmherzigkeit – errettet“ (Titus 3,5); „Denn aus Gnade seid ihr errettet durch den Glauben... Gottes Gabe ist es; nicht aus Werken, damit niemand sich rühme“ (Epheser 2,8-9). Wer immer Gott *irgendetwas* für die Errettung anbietet, hat die Hinlänglichkeit dessen abgestritten, was Christus vollbrachte und hat Gottes Errettung zurückgewiesen.

Statt Werken verlangt das Evangelium Glaube. Es ist die Kraft Gottes zur Errettung für jene, die *glauben*. „wer dagegen *keine Werke verrichtet*, sondern an den *glaubt*, der den Gottlosen rechtfertigt, dem wird sein *Glaube* als Gerechtigkeit angerechnet“ (Römer 4,5)... „damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verlorengelange, sondern ewiges Leben hat“ (Johannes 3,16).

Das Evangelium ist ein zweischneidiges Schwert. Es verkündet, „Wer an den Sohn glaubt, der hat ewiges Leben“. Derselbe Vers besagt auch, „wer aber dem Sohn nicht glaubt, der wird das Leben nicht sehen, sondern der Zorn Gottes bleibt auf ihm“ (Johannes 3,36).

### **Ewige Strafe**

Genau hier müssen wir den schwierigsten Teil des Evangeliums akzeptieren: dass jene, die nicht glauben, auf ewig verloren sind – egal welche gute Werke sie auch verrichten.

Die Gründe für diese Tatsache stützen sich sowohl auf Gottes Liebe wie auch auf Seine Gerechtigkeit. Gottes Gerechtigkeit



erfordert, dass die unendliche Strafe für Sünde bezahlt werden muss. Wenn wir sie bezahlen wollten wären wir ewig von Gott getrennt, also wurde Er durch Jungfrauengeburt Mensch, um die Strafe für uns zu bezahlen. Keiner kann sich über Gott beklagen. Er hat Seine Liebe unter Beweis gestellt, indem Er alles für unsere Errettung tat, was er konnte. Er Selbst hat die Strafe bezahlt und auf dieser Grundlage kann „er selbst gerecht sei[n] und zugleich den rechtfertige[n], der aus dem Glauben an Jesus ist“ (Römer 3,26).

Christus flehte im Garten inständig, „Ist es möglich [das heißt, sollte es irgendeinen anderen Weg geben, auf dem die Menschheit gerettet werden könnte], so gehe dieser Kelch an mir vorüber“ (Matthäus 26,39). Wir wissen, dass es keinen anderen Weg gibt, oder Gott hätte nicht von Seinem geliebten Sohn verlangt, die volle Wucht Seines Zorns über Sünde zu erdulden. Dass Menschen Christus ans Kreuz nagelten, ist nicht die Grundlage unserer Errettung. Jene abscheuliche Handlung, verübt von Menschen, würde unsere Verurteilung nur vermehren.

Ungleich der Botschaft in Mel Gibsons *Die Passion Christi*, hat Christus durch die Folter, die Menschen Ihm zufügten, die Strafe für Sünde nicht bezahlt. Die Vorstellung, gottlose römische Soldaten seien Gottes Diener, die Christus die Bestrafung für Sünde zumaßen, widerspricht sowohl der Schrift wie gesundem Menschenverstand. Schlugen sie Christus gerade oft und hart genug, um Ihn für die Sünden der ganzen Menschheit zu strafen, wie der Film durchblicken lässt? Bestrafen Sie Christus für die Sünden von Milliarden von Leuten, vom Beginn bis zum Ende der Zeit? Unmöglich! Es war in der Tat das Böse in ihren Herzen, das die Soldaten veranlasste, Ihn so grausam zu behandeln. Und auch das war Sünde, für die Christus starb.

Hier, vor dem Universum für alle Zeit und Ewigkeit zur Schau gestellt, war der größte Beweis für das Böse in einem jeden von uns – das Geschöpf verspottet, foltert und kreuzigt seinen Schöpfer! Aber als der Mensch Ihm das Schlimmste antat, tat Gott in der größtmöglichen Darstellung Seiner Liebe, Gnade und Barmherzigkeit Sein Bestes für den Menschen. Als Reaktion auf den unvorstellbaren Ruf, „Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun“ (Lukas 23,34), bestrafte Gott Ihn für die Sünden der Welt.

Unsere Erlösung wurde nicht durch das erlangt, was Seine Folterer taten, sondern indem Christus „die Sünde der Welt“ (Johannes 1,20) auf Sich lud, und den ewigen Tod erlitt („er sollte ja durch Gottes Gnade für alle den Tod schmecken“ – Hebräer 2,9) in der Trennung von Gott („Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“ – Matthäus 27,46), welche die ganze Menschheit verdiente. Wie der große hebräische Prophet vorhergesagt hatte: „aber der HERR warf unser aller Schuld auf ihn.... Aber dem HERRN gefiel es, ihn zu zerschlagen; er ließ ihn leiden. Wenn er sein Leben zum Schuldopfer gegeben hat...“ (Jesaja 53,6.10)

### Die Strafe voll bezahlt

Was in jenen Stunden der Dunkelheit geschah, als Christus am Kreuz hing, wird die Menschheit nie erfahren. Das Leiden, das er durchmachte, als alle „Wellen und Wogen“ (Psalm 42,8) von Gottes Zorn über Ihn gingen, liegt jenseits

unseres Begriffsvermögens. Angesichts der äußerst verachtenswerten Zurschaustellung des Bösen im menschlichen Herzen, als der Mensch seinem Schöpfer das Schlimmste antat, nahm Christus alle unsere Sünden auf Sich und bezahlte die Strafe voll.

Christus haucht sein Leben nicht nach und nach aufgrund der physischen Auswirkungen seiner Folter und Kreuzigung aus. Er hatte gesagt, „ich [lasse] mein Leben, damit ich es wieder nehme. Niemand nimmt es von mir, sondern ich lasse es von mir aus. Ich habe Macht, es zu lassen, und habe Macht, es wieder zu nehmen.“ (Johannes 10,17-18). Als er Gottes volles Gericht über unsere Sünden erduldet hatte, rief Er, der Gott ist, „mit lauter Stimme“ (Matthäus 27,50; Markus 15,37; Lukas 23,46), „Es ist vollbracht“ (Johannes 19,30). Das griechische Wort, das Er im Triumph ausrief, war *tetelestai*. Jenes Wort wurde in Christi Tagen auf Schuldscheine und Rechnungen gestempelt. Es bedeutete „voll bezahlt“.

Nur wenn wir diese Bezahlung zu unsren Gunsten annehmen, können wir gerettet werden. „denn auch kein anderer Name ist unter dem Himmel, der unter den Menschen gegeben ist, in welchem wir errettet werden *müssen*.“ (Apostelgeschichte 4,12); „...was *muss* ich tun, dass ich gerettet werde?... Glaube an den Herrn Jesus Christus, so wirst du gerettet werden“ (Apostelgeschichte 16,30.31).

„An den Herrn Jesus Christus zu glauben“ beinhaltet, zu glauben, *wer Er ist* und *was Er getan hat*. Jesus sagte „Ihr seid von unten, ich bin von oben... denn wenn ihr nicht glaubt, dass ich es bin [ICH BIN ist Gottes Name, Jahwe – 2 Mose 3,14], so werdet ihr in euren Sünden sterben“ (Johannes 8,23-24). Jesus selbst sagt, wir müssen glauben, dass Er Gott ist, denn Er ist es; und kein Geringerer als Gott könnte uns retten. Wir müssen glauben, dass der sündlose Eine „für unsere Sünden starb“, begraben wurde und körperlich aus dem Grab auferstand. Nur indem wir dieses Evangelium glauben, sind wir gerettet. So sagt es Gottes Wort.

Aber würden nicht die außergewöhnlich guten Werke einer Mutter Teresa sie in den Himmel bringen? Nein, weil wir alle, einschließlich Mutter Teresa, Sünder sind. Sobald wir eines von Gottes Geboten gebrochen haben, sind wir „in allem schuldig geworden“ (Jakobus 2,10). Überdies kann „aus Werken des Gesetzes kein Fleisch vor ihm gerechtfertigt werden“ (Römer 3,20). Das Gesetz von nun an perfekt zu halten könnte niemals dafür Ausgleich schaffen, es bereits gebrochen zu haben. Gute Werke, egal *wie* gut, können niemals für Sünde bezahlen.

Sollte Gott durch irgendein anderes Mittel als Glauben an Christus alleine Errettung gewähren, wäre dies eine Beleidigung für den Einen, der, wie der Vater verlangte, Seinen Zorn als Sündopfer erdulden musste. Wenn Er überdies auf irgendeiner anderen Grundlage Eingang in den Himmel gewährte, würde Gott Seinen eigenen Rechtskodex brechen und Sein Wort nicht halten. Nicht einmal Gott selbst könnte unberechtigt den angesehensten „Heiligen“ der Erde vergeben, ohne dass die Strafe bezahlt und die Bezahlung vom Sünder in Dankbarkeit angenommen wäre. Christi Blut nützt nur den bußfertigen Sündern.

## Verfälschen des Evangeliums

Oswald Chambers warnte, auf dass wir nicht, in unserem Eifer, Leute dazu zu bringen, das Evangelium anzunehmen, ein Evangelium fabrizieren, das für Leute annehmbar ist und „Bekehrte“ produziert, die nicht gerettet sind. Die populäre Perversion heute ist das „positive“ Evangelium, das keinen mit der Wahrheit verletzen will. Einer der populärsten Televangelisten zum Beispiel hat gesagt, dass es erniedrigend ist, jemanden als Sünder zu bezeichnen, und Christus sei gestorben, um menschliche Würde und Selbstachtung wieder herzustellen. Dieser Televangelist behauptet, mit dieser verführerischen Botschaft viele für Christus zu gewinnen – aber solch ein Evangelium rettet Sünder nicht.

Evangelistische Appelle, „zu Christus zu kommen“, werden oft aus den falschen Gründen gemacht: um gesund, glücklich oder erfolgreich zu sein; eine Ehe wieder herzustellen; oder mit Stress umzugehen. Christus starb, um uns vor der Strafe für Sünde zu retten, nicht damit wir erfolgreich sind. Wer nicht zugibt, er bräuchte unbedingt Gottes Vergebung in Christus, und somit Seine Errettung nicht annimmt, ist nicht gerettet, sondern auf ewig verloren.

Andere predigen ein Evangelium, das so verwässert oder verfälscht ist, dass viele meinen, sie seien gerettet, obwohl sie es tatsächlich nicht sind. Kein Betrug könnte schlimmer sein, denn die Folgen sind ewig!

Nicht der Atheismus, sondern Religion ist die Hauptwaffe Satans. „Bei den Ungläubigen, denen der Gott dieser Weltzeit die Sinne verblendet hat, so dass ihnen das helle Licht des Evangeliums von der Herrlichkeit des Christus nicht aufleuchtet“ (2 Korinther 4,4). Um „das Evangelium der Gnade

Gottes“ (Apostelgeschichte 20,24) zu verfälschen, bietet der große Täuscher viele falsche Evangelien an, aber sie alle haben, wie wir gesehen haben, zwei raffinierte Ablehnungen der Gnade gemeinsam: Rituale und / oder Selbstanstrengung.

Ein Ritual macht Erlösung zu einem fortdauernden Prozess (von Christus unvollendet), vollzogen von einer speziellen Priesterschaft; Selbstanstrengung gibt dem Menschen Anteil beim Erwerb seiner Erlösung. Das eine streitet die Endgültigkeit des Kreuzes ab; das andere leugnet seine Hinlänglichkeit. Beides raubt Gott die Einzigartigkeit des Geschenkes, das Er dem gefallen Menschen geben möchte: „Denn der Lohn der Sünde ist der Tod; aber die Gnadengabe Gottes ist das ewige Leben in Christus Jesus, unserem Herrn“ (Römer 6,23).

Ein Geschenk kann man nur *annehmen*. Jeder Versuch, das Geschenk zu erwerben, zu verdienen oder dafür auch nur teilweise zu bezahlen, bedeutet, dass man es ablehnt. Auch möchte Gott uns dieses Geschenk des ewigen Lebens durch Jesus Christus persönlich geben. Von einer Kirche, Organisation oder einigen Religionsführern zu erwarten, Gottes Geschenk zu verteilen, bedeutet, es von Seiner Hand abzulehnen. Jesus sagte, „Kommt her zu *mir*... *ich* gebe [meinen Schafen] ewiges Leben... *Ich* bin die Tür. Wenn jemand durch *mich* hineingeht, wird er gerettet werden“ (Matthäus 11,28; Johannes 10,9.27-28).

Glaube muss auf Gott und auf Christus alleine gerichtet sein. Ihn sonst wohin zu richten, zeigt es mangelt an Glauben an Ihn. Lasst uns ernst machen mit dem Glauben, indem wir glauben, was Gott gesagt hat. Darin liegt unsere einzige Autorität und Gewissheit.

\*\*\*\*\*

Bitte besuchen Sie auch die Webseite von TBC, <http://thebereancall.org/>. Sie finden dort unter anderem in der Rubrik „Store“ den Online Shopping Bereich mit dem vollständigen Katalog von TBC, wie auch die Deutschen Übersetzungen des TBC Rundbriefes, wenn sie in der Rubrik „Languages“ auf *German* klicken.

**Übersetzt von W. Hemmerling. Bibelzitate wurden aus der Schlachter Bibel 2000 entnommen.**

**Kontakt: [wolfgang.hemmerling@freenet.de](mailto:wolfgang.hemmerling@freenet.de)**